

AKTION

#01/2017



OSTAFRIKA

Schwerste humanitäre
Krise seit 1945

SYRIEN

Die Angst vor einem
weiteren Hungerwinter

JAHRESBERICHT

Das haben wir mit
Ihren Spenden erreicht

EDITORIAL

© Lukas Rotter



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

wir freuen uns, Sie mit unserem Spendermagazin zukünftig regelmäßig über unsere weltweite Arbeit informieren zu können. Mit unserer ersten Ausgabe möchten wir Ihnen außerdem unser Team vorstellen.

Aktion gegen den Hunger wurde im Jahr 2014 als deutsche Sektion der internationalen humanitären und entwicklungspolitischen Organisation Action contre la Faim gegründet. Dank Tausender engagierter Unterstützerinnen und Unterstützer in Deutschland konnten wir bereits vielen Menschen in Not helfen, beispielsweise in Ländern wie Nepal, Jordanien oder Mali. Informationen zu unseren weltweiten Projekten finden Sie in einem kurzen Auszug aus unserem Jahresbericht 2016 (Seite 6–9).

Titelfoto: © Khadija Farah. *Um die Kamele zu tränken, musste Abdul aus Somalia früher viele Stunden laufen. Sein Dorf liegt in der Senke eines ausgetrockneten Tals. Die meisten Ziegen seiner Familie sind bereits verdurstet. Aktion gegen den Hunger hat eine verschüttete Wasserstelle zugänglich gemacht. Nun ist es für Abdul und die anderen Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohner leichter geworden, sich und ihre Tiere am Leben zu halten.*

Auch in diesem Jahr sind die Herausforderungen immens: In Afrika leiden weit mehr als 20 Millionen Menschen unter einer Hungerkrise unvorstellbaren Ausmaßes – doch die internationale Gemeinschaft handelt viel zu zögerlich (S. 4–5). In Ländern wie Syrien, dem Jemen oder dem Südsudan finden die militärischen Auseinandersetzungen kein Ende. Am meisten leidet darunter die Bevölkerung und insbesondere auch die Kinder, die oftmals ihren Schulbesuch abbrechen müssen und ihre Zukunftsperspektiven verlieren. Weltweit sind mehr als 7.900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Aktion gegen den Hunger in insgesamt 49 Ländern im Einsatz. Wir versorgen Menschen in Not direkt vor Ort mit dem Nötigsten und unterstützen sie dabei, ihre Lebensgrundlagen dauerhaft zu verbessern. Ich freue mich, dass Sie uns bei dieser wichtigen Arbeit zur Seite stehen.

Herzlichen Dank
für Ihre Unterstützung

Jan Sebastian Friedrich-Rust
Executive Director

INHALT

- 02 Editorial
- 03 Syrien: Der Winter wird für Flüchtlinge zur Gefahr
- 04 Ostafrika und Jemen: größte humanitäre Katastrophe seit 70 Jahren
- 06 So haben Ihre Spenden 2016 geholfen
- 10 Rückblick & Ausblick
- 11 Gestatten: Wir sind Aktion gegen den Hunger



© Samuel Hauenstein Swan

IMPRESSUM

Executive Director:

Jan Sebastian Friedrich-Rust

Chefredaktion: Sylvie Ahrens-Urbaneck

Wallstr. 15a / 10179 Berlin /
www.aktiongegendenhung.de

Redaktionsschluss: 18. August 2017

Gestaltung: Drees + Riggers GbR

Druck: Köllen Druck & Verlag GmbH



© Lys Arango

Kalil musste mit seiner Familie aus Syrien in den Libanon fliehen.

SYRIEN

DER WINTER WIRD FÜR FLÜCHTLINGE ZUR GEFAHR

Kalil* ist erst elf Jahre alt, aber an eine Zeit ohne Krieg kann er sich kaum erinnern, denn die Krise in seinem Heimatland Syrien dauert nun schon sechs Jahre. Die Folgen für die Bevölkerung sind gravierend: 13,5 Millionen Menschen benötigen dringend humanitäre Hilfe, darunter 5,8 Millionen Kinder. Hunderttausende Menschen haben ihr Leben verloren und fast fünf Millionen flohen in die Nachbarländer. Einer von ihnen ist Kalil. Vor sechs Jahren hat seine Familie Syrien verlassen. Heute lebt sie in einer informellen Siedlung im Libanon. Ihre einfache Unterkunft bietet notdürftig Schutz während der Sommermonate. Doch bis der Winter anbricht, dauert es nicht mehr lang. Viele Syrerinnen und

Syrer, die in einem der Nachbarländer Zuflucht vor dem Krieg gefunden haben, sind dann wieder Kälte und Regen ausgeliefert. Aktion gegen den Hunger hilft dabei, ihre Lebensumstände zu verbessern und kümmert sich beispielsweise um die Wasserversorgung.

Überall auf der Welt sind Menschen wie Kalils Familie auf der Flucht und kämpfen jeden Tag um ihr Überleben. Wir unterstützen sie dabei, indem wir zum Beispiel Wassertanks aufstellen oder Gutscheine für den Kauf von Lebensmitteln verteilen, damit sich die Menschen selbst versorgen können. Sie helfen uns mit Ihrer Spende, Leben zu retten! ●

*Name geändert



© Lys Arango

10 € helfen, ein Kind einen Monat lang zu ernähren.




© Kenda Jawali

30 € helfen, fünf Kinder ein Jahr lang mit Trinkwasser zu versorgen.



© Lys Arango

120 € helfen, drei geflüchtete Familien mit Kochsets, Decken und Planen auszustatten.



»Manchmal musste
ich eine Wahl
treffen, welches der
Kinder ich ernähren
konnte. Ich selbst
bin oft ohne Essen
und ohne etwas zu
trinken schlafen
gegangen«

Amina Yusra ist 80 Jahre alt. Sie trägt die Verantwortung für zwölf Enkelkinder. Weil sie kein Einkommen hat, war sie lange auf die Hilfe ihrer Nachbarn angewiesen. © Khadija Farah

GRÖSSTE HUMANITÄRE KATASTROPHE SEIT 70 JAHREN

Amina Yusra* aus dem Nordosten Somalias ist eine ernst dreinblickende Frau. Die 80-Jährige trägt große Verantwortung: Sie muss sich um zwölf Enkelkinder kümmern. Neun der Kinder haben keine Mutter, drei keinen Vater mehr. Als wäre das nicht allein schwer genug, leidet Somalia seit Monaten unter einer Dürre. Von der letzten Hungersnot im Jahr 2011 mit mehr als 250.000 Toten hat sich das Land noch immer nicht richtig erholt. Die wenigen Reserven, die die Bewohner seitdem anlegen konnten, waren schnell aufgebraucht.

Amina verdient kein Geld, deswegen war sie lange auf die Hilfsbereitschaft ihrer Nachbarn angewiesen. Doch die leiden selbst Hunger. „Die letzten Jahre waren sehr hart für uns. Ich musste Schulden machen“, erzählt die 80-Jährige.

So wie Amina geht es sehr vielen Menschen in Ostafrika. Weit mehr als 20 Millionen sind vom Hungertod bedroht. Kriege, Dürren und der Klimawandel haben dazu geführt, dass sie ihre Felder nicht mehr bestellen können. Viele waren dazu gezwungen, ihre Heimat zu verlassen. Besonders betroffen sind neben Somalia Nigeria und der Südsudan. Der Südsudan ist zwar eigentlich ein fruchtbares Land, doch durch die andauernden gewaltsamen Auseinandersetzungen zwischen zwei Volksgruppen liegen die Felder brach, zu säen und zu ernten

wäre zu gefährlich. In dem ölreichen Nigeria sorgt die islamistische Boko Haram für Angst und Schrecken. Dort, wo die Terrorgruppe gewütet hat, ist kein Stein mehr auf dem anderen, Dörfer sind dem Erdboden gleichgemacht. Die Menschen stehen vor den Trümmern ihrer Existenz.

Ganz besonders kritisch ist auch die Lage im Jemen auf der Arabischen Halbinsel. Die Bevölkerung leidet unter dem Machtkampf verschiedener Interessengruppen. Der Hafen von Hodeidah, Nadelöhr für Lebensmittelimporte, ist fast vollständig blockiert. Die Folge: 17 Millionen Menschen haben nicht genug zu essen. Als dann auch noch die Cholera ausbrach, warnten die Vereinten Nationen vor einem Massensterben.

DIE INTERNATIONALE GEMEINSCHAFT TUT ZU WENIG

In einer E-Mail-Petition haben wir Bundeskanzlerin Angela Merkel dazu aufgefordert, ihren Einfluss auf Partnerländer aber auch auf die afrikanischen Staaten zu nutzen, um die Situation der Hungernen zu verbessern.

Zum Glück konnten wir dank Ihrer Spenden vielen Menschen in den am schlimmsten betroffenen Ländern helfen, so auch Amina. Von Aktion gegen den Hunger bekam sie Barmittel – um das

zu kaufen, was sie und die Kinder in der größten Not am meisten benötigen: „Mit dem Geld habe ich uns Essen gekauft. Ich bin so dankbar!“ ●

Auch Sie können sich an die Bundeskanzlerin wenden:

www.change.org/Hunger-in-Ostafrika



WARUM GEBEN WIR DEN MENSCHEN „BARES“?

Ob in Form von Geldkarten, über Handyguthaben oder als Gutscheine - Bargeldtransfers sind ein wichtiges Instrument in der humanitären Hilfe, durch das im Katastrophenfall effektive Hilfe schnell bereitgestellt werden kann. Sie stärken die Würde und Selbstbestimmung der betroffenen Bevölkerung.

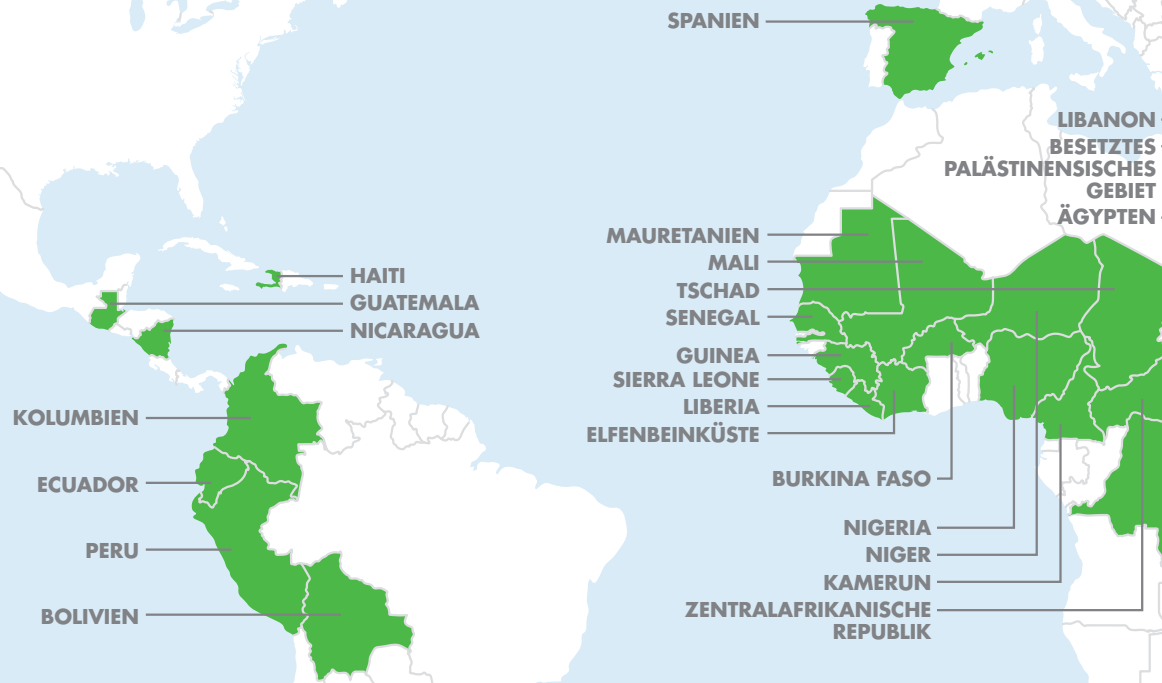
Hier erfahren Sie mehr über unsere Bargeldprogramme:
www.aktiongegendenhunger.de/cash-nothilfe

**Name geändert*



Mehr als 7.900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren für Aktion gegen den Hunger im Einsatz.

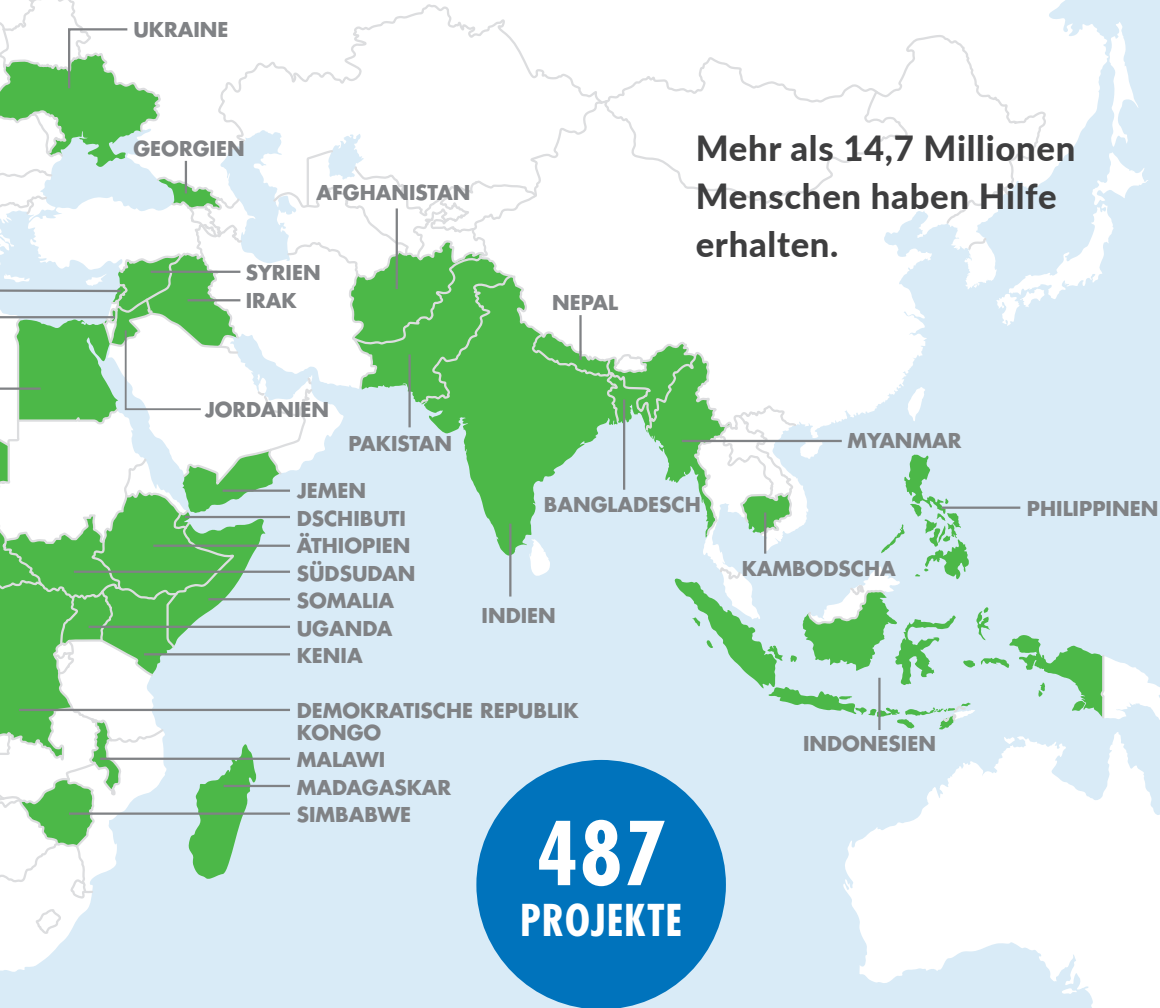
49
LÄNDER



Aktion gegen den Hunger hat im Jahr 2016 insgesamt 14.742.310 Menschen geholfen. Wir haben sie unter anderem mit Nahrung, sauberem Trinkwasser und Gütern des täglichen Bedarfs versorgt. Außerdem haben wir Lebensgrundlagen geschaffen, medizinische Hilfe geleistet und Menschen in Hygienemaßnahmen geschult. Zusätzlich sorgen wir dafür, Gemeinden widerstandsfähiger gegen Katastrophen zu machen. ●

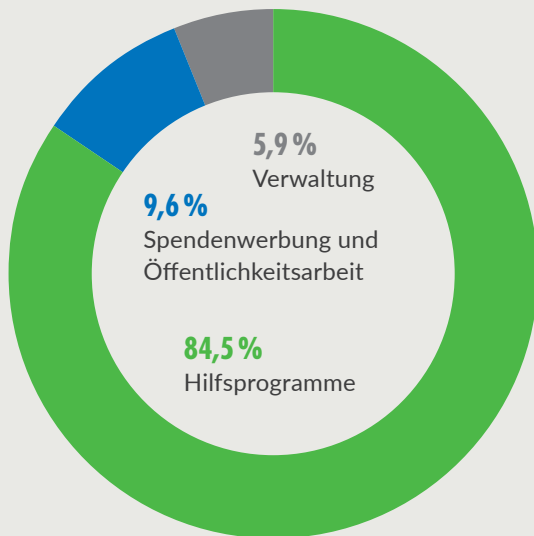
ZAHLEN UND FAKTEN

UNSER EINSATZ RUND UM DIE WELT

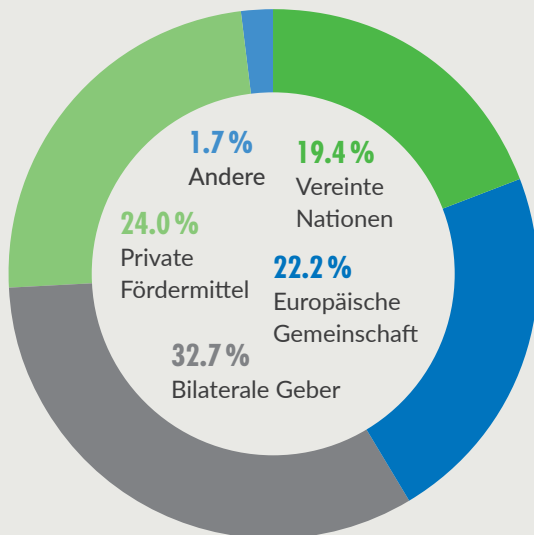


UNSERE FINANZEN 2016

**MITTELVERWENDUNG:
307,6 MILLIONEN EURO**



**SPENDENEINNAHMEN:
307,6 MILLIONEN EURO**



AUS UNSEREN PROJEKTEN

LÄNDER IM FOKUS



NEPAL

Das schwere Erdbeben im April 2015 hat Nepal auf lange Sicht gezeichnet. Vieles liegt noch immer in Trümmern. Und auch die Wirtschaft erholt sich nur langsam. Grund dafür ist unter anderem ein Embargo, das der Nachbar Indien 2015 wegen politischer Meinungsverschiedenheiten gegen Nepal verhängt hatte. Je nach Region sind Armut, Ernährungsunsicherheit und Unterernährung unterschiedlich stark verbreitet: In Gebirgsregionen sind mehr als 40 Prozent der Menschen arm, in den Städten sind es weniger als zehn Prozent. Viele Kinder unter fünf Jahren sind in Wachstum und Entwicklung verzögert.

Für die Zukunft des Landes besteht dennoch Hoffnung: Eine neue Verfassung soll für mehr soziale Gerechtigkeit sorgen. Außerdem gilt Nepal als politisch relativ stabil.

DAS HABEN WIR IN NEPAL GELEISTET

Unser Programm gegen die Kindersterblichkeit im Distrikt Saptari im Südosten des Landes haben wir auch 2016 fortgesetzt. Die Erbebennachsorge erforderte zudem kombinierte Maßnahmen: etwa den Bau von Unterkünften, die Einrichtung von Wasserversorgung und sanitären Anlagen sowie psychosoziale Betreuung. Aktion gegen den Hunger hat außerdem dafür gesorgt, dass es mehr unterschiedliche Einkommensquellen gibt. So können die Nepalesen besser für sich selbst sorgen. Insgesamt haben wir 188.418 Menschen geholfen. ●



MALI

Das westafrikanische Mali bleibt ein instabiles Land. Die Sicherheitslage ist hochgradig fragil. Die Zahl bewaffneter Gruppen hat weiter zugenommen. Darunter leidet insbesondere die zivile Bevölkerung. Fast 70 Prozent der Einwohnerinnen und Einwohner Malis leben unterhalb der Armutsgrenze.

Dass die Ernährungsunsicherheit zugenommen hat, liegt unter anderem auch an den klimatischen Schwankungen. Obwohl 2016 ein sehr gutes Erntejahr war, hatten mehr als zwei Millionen Menschen keinen sicheren Zugang zu Nahrungsmitteln.

SO HABEN WIR IN MALI GEHOLFEN

Aktion gegen den Hunger hat sich auch 2016 dafür eingesetzt, grundlegende Bedürfnisse zu stillen. Dazu gehören der sichere Zugang zu Nahrung und Wasser sowie eine gesundheitliche Versorgung. In Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) haben wir zudem dazu beigetragen, dass sich die Ernährungssituation von Kleinbauern und nomadisch lebenden Viehzüchtern verbessert hat. Insgesamt konnten wir 408.715 Menschen in Mali unterstützen. ●

JORDANIEN

Der Krieg in Syrien hat auch starke Auswirkungen auf das Nachbarland Jordanien. Geschätzt gibt es im Land 650.000 syrische Kriegsflüchtlinge, von denen allerdings nur 15 Prozent in offiziellen Camps leben. Ein Viertel erhält Unterstützung in Städten und Gemeinden. 86 Prozent haben keinen gesicherten Zugang zu Lebensmitteln – zweimal so viele wie noch 2014. Für die staatlichen Strukturen stellen die vielen Flüchtlinge in Jordanien eine große Belastung dar – zumal weitere 70.000 Kriegsflüchtlinge aus Syrien gerne ebenfalls in Jordanien unterkommen würden. Sie harren an der Grenze im Norden des Landes aus und haben oft keinen Zugang zum Allernötigsten.

DAS HABEN WIR IN JORDANIEN ERREICHT

Aktion gegen den Hunger hat im Land verschiedene Standorte eingerichtet, von wo aus die Menschen mit Nahrungsmitteln und Wasser versorgt werden. Durch Abwassersysteme und sanitäre Anlagen haben wir die Hygiene verbessert. Außerdem bieten wir den Kriegsflüchtlingen psychosoziale Betreuung. In Ruwashed, nahe der Grenze zu Syrien und zum Irak, konnten wir die medizinische Versorgung und die Bildungschancen verbessern. In der Stadt Azraq haben wir ein Abfallmanagement eingeführt, um dem Ausbruch von Krankheiten vorzubeugen. Insgesamt haben wir 2016 124.808 Menschen betreut. ●





DAS SCHULPROJEKT VON AKTION GEGEN DEN HUNGER

DER LAUF GEGEN DEN HUNGER

Ein wenig aus der Puste ist die siebenjährige Loki aus Eisenberg in Thüringen dann doch. Immerhin hat sie gerade 14 Runden auf dem Kunstrasenplatz des Stadions des Friedens gedreht. Zum Beweis hebt sie stolz ihren Arm, auf dem 14 blaue und grüne Striche zu sehen sind: einer für jede Runde. Auch wenn es anstrengend war, hat es sich für die Erstklässlerin gelohnt:

»Ich fühle mich richtig sportlich, und ich wollte auch ganz viel laufen.«

Dabei geht es beim Lauf gegen den Hunger nicht um die sportliche Leistung an

sich. Zunächst haben die Schülerinnen und Schüler in einem Vortrag viel über das Thema Mangelernährung gelernt. Mit dem anschließenden Lauf gegen den Hunger konnten sie dann gleich selbst aktiv werden: Patinnen und Paten geben pro gelaufener Runde einen zugesagten Betrag.

Die weltweiten Einnahmen fließen in die Projekte von Aktion gegen den Hunger. 26.000 Schülerinnen und Schüler haben in diesem Jahr bundesweit mitgemacht. Und dank der Zahl von 100 beteiligten Schulen wurde 2017 ein neuer Rekord geknackt! ●

Infos: www.lauf-gegen-den-hunger.de
Kontakt: mitmachen@aktiongegen-den-hunger.de



TREFFEN SIE AKTION GEGEN DEN HUNGER IN IHRER STADT!

Das ganze Jahr über ist Aktion gegen den Hunger mit Informationsständen in verschiedenen deutschen Städten präsent und sucht das direkte Gespräch mit den Menschen vor Ort. Dort informieren wir interessierte Bürgerinnen und Bürger über die Arbeit und Ziele unserer Organisation. Im Herbst finden Sie uns in und um Hannover, München und Köln. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beantworten gerne Ihre Fragen und versuchen dabei, weitere Unterstützerinnen und Unterstützer für den weltweiten Kampf gegen die Mangelernährung zu gewinnen.

Besuchen auch Sie unsere Informationsstände und erfahren Sie mehr über die Arbeit von Aktion gegen den Hunger. Wir freuen uns auf ein Gespräch mit Ihnen!



WER WIR SIND

GESTATTEN: WIR SIND AKTION GEGEN DEN HUNGER

„Einen schönen guten Tag, was kann ich für Sie tun?“ Wenn Sie schon mal die 030 279 099 70 gewählt haben, um beispielsweise nach einer Spendenbescheinigung zu fragen, dann haben Sie ganz bestimmt mit Sarah Echter oder Kristin Vienco gesprochen. Beide kümmern sich bei uns um Ihre Fragen und Anregungen.



Sarah Echter



Kristin Vienco

Und dass finanziell und personell alles rund läuft, dafür sorgt Alexander Tillack. Jan Sebastian Friedrich-Rust kennen Sie ja schon aus dem Editorial.



Anne-Marie Storch



Alexander Tillack

Natürlich geht bei einer humanitären Organisation nichts ohne die Projektabteilung. Anne-Marie Storch und Kerstin Funck eruieren, wo Hilfe am dringendsten



Kerstin Funck



Kristina Dalacker

benötigt wird und beantragen öffentliche Gelder beispielsweise bei Ministerien. Kristina Dalacker ist zudem für Großspenden mit Unternehmen und Stiftungen im Kontakt.



Sylvie Ahrens-Urbaneck



Nina Geisler

Haben Sie vielleicht schon mal in der Zeitung über unsere Arbeit gelesen, folgen Sie uns auf Social Media, und bekommen Sie vielleicht sogar unsere Newsletter? Die Texte stammen aus der Feder von Sylvie Ahrens-Urbaneck und Nina Geisler. Zur Kommunikationsabteilung gehört außerdem Leonie Holkenbrink, die unsere Events organisiert. In der Marketing-Abteilung überlegen Debby Tamchina und Stephanie Haack jeden Tag aufs Neue,

wie sich mit wenig finanziellem Einsatz neue Hilfsgelder akquirieren lassen – schließlich wollen wir, dass so viel wie möglich in den Projekten ankommt.



Debby Tamchina



Stephanie Haack

Und für unser sportliches Schulprojekt „Lauf gegen den Hunger“ ist Julia Frey verantwortlich. Sie – und wir alle – werden dabei von vielen jungen Menschen unterstützt, die ein Freiwilliges Soziales Jahr bei Aktion gegen den Hunger leisten oder uns als studentische Hilfskraft und freie Mitarbeiter unterstützen. Ohne sie wäre unsere tägliche Arbeit gar nicht möglich. **Danke, dass auch Sie ein Teil von Aktion gegen den Hunger sind!** ●



Leonie Holkenbrink



Julia Frey

**DANKE, DASS SIE
MIT IHRER SPENDE
WELTWEIT MENSCHEN
IN NOT HELFEN!**



AKTION GEGEN DEN HUNGER

Wallstraße 15 a, 10179 Berlin

Tel.: +49 (0)30 279 099 70

Fax: +49 (0)30 279 099 729

spenderservice@aktiongegendenhunger.de

SPENDENKONTO

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE89 1002 0500 0001 3777 01

BIC: BFSWDE33BER

www.aktiongegendenhunger.de